



16 Sonntagsandacht

Noch verschließt der Stein das Grab, in das Jesus nach seinem Tod gelegt wurde. Doch das Kreuz strahlt schon in osterlichem Licht ...

Ostern findet zu Hause statt

Mit religiösen Ritualen den Glauben in der Familie feiern

Der Kinderkreuzweg am Karfreitag in der Kirchengemeinde entfällt, ebenso die Familiengottesdienste an den Ostertagen. Eltern und Kinder können den christlichen Kern der Osterbotschaft aber auch zu Hause entdecken: durch religiöse Rituale.

Von Heike Helmchen-Menke

24-7 – da lernt man sein Kind ganz anders kennen“, sagt eine Mutter und lacht dabei. Gemeint ist das Zusammensein mit dem eigenen Kind in der Zeit der Isolation, über 24 Stunden, an sieben Tagen der Woche. Familien leben im Ausnahmezustand, nun schon seit Wochen.

Seit einem Monat sind Kindergärten und Tagesstätten, Schulen und Spielplätze wegen der Corona-Pandemie geschlossen – doch das heißt nicht, dass nun wunderbarer Familienurlaub zu Hause angesagt wäre. Viele Kinder ver-

missen den Kindergarten und den Schulbetrieb. Sie sehnen sich nach dem Zusammensein mit ihren Freunden, nach Sport und Musik im Verein und nach ihren Gruppentreffen bei der KJG oder Ministranten. Manche entwickeln auch Ängste. Cordula Lasner-Tietze vom Deutschen Kinderschutzbund erklärte jüngst in der Tagesschau, dass eine gemeinsam durchlebte Ausnahmesituation für Kinder und Eltern eine Chance ist: „Man lernt einander neu kennen.“ Dafür eignen sich, wie ich meine, die Festtage in besonderer Weise, wenn Eltern die Herausforderung annehmen, das Osterfest zu Hause auch religiös zu gestalten.

Der Kern des Osterfestes

Die religiösen Vorstellungen, Hoffnungen und Zusagen von Ostern bieten Müttern und Vätern die Möglichkeit, sich Gedanken darüber zu machen, was im Leben trägt und hält. Darüber können sie untereinander sprechen – und natürlich mit ihren

Kindern, die ihrerseits über die aktuellen Veränderungen im Leben nachdenken. Für solchen Austausch bieten sich sonst im eng getakteten Familienalltag wenig Gelegenheiten.

In der Osterbotschaft geht es darum, dass Leben einen Sinn hat und dass der Tod nicht das Ende von allem ist. Wir müssen nicht an den Enttäuschungen und dem Leid im Leben hängen bleiben, es gibt eine Hoffnung auf Vollendung, die unserem Leben schon heute eine Wendung geben kann. Das stärkt – auch bei Kindern – das Vertrauen in die Welt und das Leben.

Der Austausch über diese Fragen, über die Erfahrungen von Jung und Alt und ihre Hoffnung, braucht „Elementarisierung“: Konzentration auf das Wesentliche und eine einfache Sprache. Es muss nicht immer alles erklärt und verstanden werden. Bei Kindern geht es wesentlich ums Erleben. Eltern können Formen entwickeln und finden, die sie selbst nicht als aufgesetzt empfinden. Es ist praktisch, bei Ritualen und

Traditionen anzusetzen, die zu Ostern in der Familie bisher schon eine Rolle spielen.

Ostereier färben

Beim gemeinsamen Eierfärben und Bemalen können Eltern mit den Kindern über die Zeichenhaftigkeit des Symbols sprechen: Das Ei steht für neue Lebenskräfte, ist Sinnbild für Fruchtbarkeit und für die Schöpfung – und für das Leben, das stärker ist als der Tod. Das Grab konnte Jesus nicht festhalten, wie die Schale des Eies das Küken nicht (auf-)halten können.

Osterkerze

Eine eigens gestaltete Kerze kann in diesen Tagen zum Zeichen werden, um in Erinnerung zu rufen, dass Jesus durch die Auferstehung Licht in die Welt gebracht hat. Dazu schneiden die Kinder österliche Symbole aus einfachen Wachsplatten (Kreuz, Sonne, Lamm, Ei usw.) und drücken diese auf eine große Kerze.

Diese kann an den Ostertagen bei den Mahlzeiten, beim Vorlesen und bei religiösen Ritualen angezündet werden.

Jahreszeitentisch

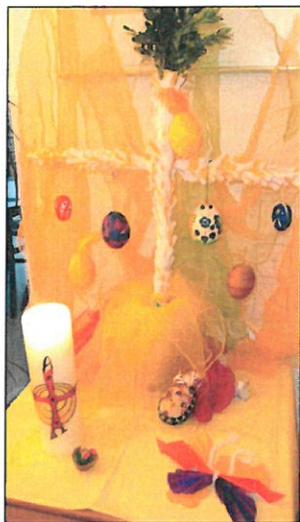
Zur Osterdekoration in der Wohnung kann ein Jahreszeitentisch dazukommen: Ein Fensterbrett, ein Tischchen oder eine Anrichte wird mit Symbolen wie Palmzweig, Kreuz, einer selbst gestalteten Osterkerze und hellen Tüchern gestaltet. Das kann die fehlenden sichtbaren Eindrücke bei (Kinder-)Gottesdiensten in der Kirchengemeinde ersetzen.

Kinderbibel

Eltern können ihren Kindern die biblischen Erzählungen zu Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern aus einer Kinderbibel vorlesen; auf dem Sofa oder abends am Bettrand. Daraus können sich Gespräche entwickeln: über Feigheit, Verrat, Leid und Tod, auch darüber, dass Jesus sogar in diesen Situationen niemanden verurteilt hat.

Liturgische Feier am Esstisch

Eine religiöse Feier am Ostertag zu Hause kann man mit Material aus dem eigenen Haushalt gestalten: ein grünes Tuch, Steine, Klötze oder ein Karton für die Grabhöhle, ein braunes Tuch zum Abdecken, ein schwarzes Tuch als Symbol für den Stein vor dem Grab, drei Frauen- und eine Män-



Fotos: privat

Ein österlich gestalteter Jahrestisch in der Wohnung bietet sinnliche Anschauung des Glaubens an ein Leben bei Gott nach dem Tod.

nerfigur (Spielfiguren aus dem Kinderzimmer); ein gelbes Tuch für den Weg jenseits des Grabes, ein Kreuz und bunte Spielsteine, eine Kerze und Streichhölzer.

■ Die Familienmitglieder setzen sich an den Tisch (oder auf den Boden) und zünden eine Kerze an. Ein einfaches österliches Lied eröffnet die Feier, zum Beispiel „Halleluja, es ist Ostern“.

■ Eröffnung: Im ganzen Land läuten die Glocken zum Ostergottesdienst. Überall feiern Menschen jetzt zu Hause Ostern. Wir erinnern uns an

die Ostererzählung der Bibel. Die Kinder dürfen aus den Tüchern eine Landschaft mit der Grabeshöhle auf den Tisch legen. ■ Ein Elternteil erzählt eine biblische Auferstehungsgeschichte. Hier ein Vorschlag für jüngere Kinder nach dem Markusevangelium:

Am ersten Tag der Woche gehen drei Frauen zum Grab von Jesus. Es sind drei Freundinnen von Jesus. Es ist noch früh am Morgen, gerade geht die Sonne auf. Die Frauen sind traurig. Sie sehen nicht das Leuchten der Sonne, auch nicht die Blumen im Garten. Ihr Herz ist dunkel, denn Jesus, ihr Freund, ist gestorben. – Als sie zum Grab kommen, ist der schwere Stein weggerollt. Die Frauen schauen hinein. Sie finden Jesus nicht mehr, er ist nicht mehr da! In der Grabeshöhle sehen sie einen jungen Mann im weißen Gewand sitzen. Ob es ein Engel Gottes ist? Da erschrecken sie sehr. Der junge Mann sagt: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, der am Kreuz gestorben ist. Er wurde von Gott auferweckt. Er ist nicht hier. Sagt es seinen Freunden und Jüngern! (Jetzt stellt ein Kind die brennende Kerze in die Landschaft. Die Geschichte geht weiter.) Erst hatten die Frauen Angst, jetzt freuen sie sich. Sie spüren: Wir brauchen nicht mehr traurig zu sein. Jesus, unser Freund, ist lebendig! Sie laufen los, um es allen zu erzählen: Halleluja, Jesus lebt!

■ Nach einem Osterlied wird die Grabeshöhle in ein Tor umgebaut. Dazu wird das graue Tuch nach oben gebunden, um den Durchgang durch den Tod zu symbolisieren.

■ Die Kinder dürfen nun ein Kreuz in die Landschaft legen und mit Spielsteinen schmücken. Dabei können Kinder und Erwachsene erzählen, was sie ängstigt und bedrückt – und welche Hoffnungen sie haben.

■ Ein Erwachsener erläutert: Das Kreuz ist ein Zeichen dafür, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende ist. Deshalb ist für die Christen das Kreuz nicht ein Zeichen für den Tod, sondern für die Hoffnung auf ein neues Leben bei Gott.

■ Fürbitten: Jeder und jede in der Runde formuliert frei eigene Bitten für andere Menschen.

■ Die Eltern sprechen ein Gebet: Guter Gott, deine Liebe ist stärker als der Tod. Du schenkst allen, die sterben, neues Leben bei dir. Du hast versprochen, dass du auch uns neues Leben schenkst, wenn wir einmal gestorben sind. Dafür danken wir dir. Amen. (Oder gemeinsam das Vaterunser beten.)

■ Dann folgt der Segen: So segne uns und alle Menschen der gute Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Die Autorin ist Theologin und Referentin für Elementarpädagogik der Erzdiözese Freiburg am Institut für Religionspädagogik

Impulse für die Feier daheim

Ostersonntag zu Hause statt im Hochamt – das ist für sehr viele Katholiken eine ganz neue Erfahrung. Auf den folgenden Seiten gibt es Impulse, um eine geistliche Stunde am hohen Festtag in den eigenen vier Wänden zu gestalten. Die Auswahl erfolgt je nach Eignung für die Hausgemeinschaft. Auf den Seiten 16/17 gibt es ein paar vorbereitende Tipps, um den Festcharakter in der eigenen Wohnung sichtbar werden zu lassen.

Möglicher Ablauf

Für die Feier eines Hausgottesdienstes

versammelt sich die Familie um einen Tisch. Denken Sie an das Gotteslob und eine (Oster-)Kerze! Ein bereit gelegtes Kreuz zeigt uns, in wessen Auftrag wir versammelt sind. Zu Beginn halten wir eine Zeit lang Stille, um zur Ruhe zu kommen und alle Sinne in uns zu versammeln. Dafür können wir die Bildmeditation (Seiten 26/27) nutzen. Danach beginnen wir gemeinsam mit dem Kreuzzeichen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes – Amen.“ Anschließend folgt das Lied GL 329, „Das ist der Tag den Gott

gemacht“. Währenddessen kann die Kerze stimmungsvoll entzündet werden. Für die Texte zum Ostersonntag (Seiten 20/21) wählen wir möglichst unterschiedliche Lektoren aus. Als Zwischengesang empfiehlt sich das „Halleluja“, GL 175, 2. Nach dem Evangelium stimmen wir den alten Choral „Christ ist erstanden“ an. Die Predigt empfiehlt sich zur stillen Lektüre mit anschließendem kurzen Gespräch. Die Fürbitten beten wir gemeinsam, zum Abschluss beten wir das Vaterunser, segnen uns gegenseitig und singen GL 326.